

Konzeption



8412, Allerheiligen bei Wildon 268

03182 8633, 0664 4174368

kindergarten@allerheiligen-wildon.at

**Inhaltsverzeichnis**

1. Vorwort	2
2. Unser Kindergarten stellt sich vor	3
2.1. Geschichte	3
2.2. Aktuelles Team - Unser Arbeitsleitbild	3
2.3. Unsere Rahmenbedingungen und Organisation	5
2.3.1. Gebäude und Räumlichkeiten	5
2.3.2. Öffnungszeiten und Betriebsform	10
2.3.3. Aufnahmemodalitäten	11
2.3.4. Unsere Gruppen	11
2.3.5. Kindergartenbeitrag	12
2.3.6. Organisation - Kindergarten ABC	12
3. Bildungsgeschehen im Kindergarten	13
3.1. Pädagogische Orientierung	13
3.1.1. Bildungsrahmenplan	13
3.1.2. Bild vom Kind	14
3.2. Weiterbildung in unserem Kindergarten	15
3.2. Bildungsbereiche im Kindergarten	17
3.3. Pädagogische Planung und Reflexion	22
3.4. Beobachtung und Dokumentation	22
3.5. Bildungspartnerschaft mit Eltern	23
3.6. Teamarbeit	24
4. Unser pädagogisches Arbeits- und Handlungskonzept	25
4.1. Offenes Arbeiten	25
4.2. Wochenplan	27
4.2.1. Spielzeugtag	27
4.2.2. Der Waldtag	28
4.2.3. Jausenbuffet	28
4.3. Tagesablauf	29
4.4. Jahresablauf	37
4.4.1. Feste im Jahreskreis	37
4.4.2. Naturverbundenheit und Umweltbewusstsein	38
4.4.3. Geburtstage	40
4.5. Kooperation mit Institutionen	41
5. Transition - Gestaltung von Übergängen	42
5.1. Eingewöhnung - Kindergartenbeginn	42
5.2. Kooperation mit der Volksschule	43
7. Impressum	45
8. Danksagung	45
9. Literatur- und Quellenverzeichnis	45



1. Vorwort

Vorwort BGM Christian Sekli

„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln.

Wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel!“



Geschätzte Eltern, liebe Kinder, liebes Kindergarten team!

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für die meisten Kinder einen ersten Schritt in die Selbständigkeit. Schritt für Schritt werden in den nächsten Jahren die Kinder abseits der Familien ihr Umfeld erweitern und lernen neue Menschen und Orte kennen. Suchen und finden neue Freunde und erweitern damit ihre Welt. Diese ersten Schritte sind besonders wichtige Erfahrungen außerhalb der Familie.

„Dabei braucht jedes Kind Zeit, um auf seine Art und Weise die Welt zu entdecken, in der es lebt.“

Als Bürgermeister ist es mir ein besonderes Anliegen, dass die Kinder vom ersten Kindergarten tag an, in ihrer Entwicklung bestens begleitet werden. Damit sich die Kinder bei uns wohlfühlen, wollen wir ihnen Halt, Geborgenheit und viele unvergessliche Erlebnisse schenken.

Die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder stehen in unserem Gemeindekindergarten im Mittelpunkt. Es ist uns wichtig, eine gute Verbindung zwischen Familie, Kind und Kindergarten herzustellen und somit am besten auf die Bedürfnisse unserer Kleinsten eingehen zu können.

Unser Kindergarten wurde 1994 als eingruppiger Kindergarten eröffnet und bereits vor einigen Jahren auf zwei Gruppen erweitert. Als Wohnsitzgemeinde sind wir stolz, dass wir eine beliebte Zuzugs-gemeinde sind. Deshalb ist es notwendig, unseren Kindergarten für die Zukunft weiter auszubauen damit wir die Betreuungsmöglichkeiten für unsere Kleinsten sicherstellen.

Unser Kindergarten team ist für Ihre Kinder täglich mit fachlicher Kompetenz, viel Eigeninitiative und persönlichen Engagement da. Fürsorge, Aufmerksamkeit, Toleranz und Zuneigung sind dabei die wichtigsten Faktoren in ihrem Umgang mit den Kindern. Viele lachende und glückliche Kinder sind dabei der größte Erfolg unseres Kindergarten teams.

Ich möchte mich bei unseren Pädagoginnen und Betreuerinnen sowie bei der Kindergartenleitung sehr herzlich für die herausragende Arbeit zum Wohle unserer Kinder bedanken und wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Umsetzung dieser Konzeption.

Unserem Nachwuchs wünsche ich viele erlebnisreiche Stunden in unserem Kindergarten!

Herzlichst
Ihr Bürgermeister

Christian Sekli





2. Unser Kindergarten stellt sich vor

2.1. Geschichte

Der Kindergarten Allerheiligen wurde in den Jahren 1993/1994 von der Gemeinde errichtet. Im Kindergartenjahr 1994/1995 wurde mit einer halbtägigen Gruppe unter der Leitung von Frau Kindergartenpädagogin Waltraud Reischl und Betreuerin Maria Hutter eröffnet. 2007 wurde eine Nachmittagsbetreuung von 13:00 bis 17:00 über den Tagesmutterverein Steiermark installiert.

Viele Jahre hindurch musste beim Land Steiermark um Genehmigung zur Überschreitung der Gruppenhöchstzahl von 25 auf 27 Kinder angesucht werden.

Die Nachfrage für Kindergartenplätze stieg stetig und daher eröffnete die Gemeinde mit September 2010 eine zweite Gruppe mit Klaudia Pölzl als Kindergartenpädagogin und Andrea Fuchs als Betreuerin.

Als räumliche Übergangslösung wurde ein Container angekauft, der über zwei Jahre als Gruppenraum für die zweite Gruppe diente. Ab dem Kindergartenjahr 2010 gab es somit eine eigene Ganztagesgruppe der Gemeinde sowie die Möglichkeiten zur Alterserweiterung für unter 3-jährige Kinder.

Bis Herbst 2014 wurden sämtliche bauliche Maßnahmen zur Erweiterung des Kindergartens sowie die Sanierung der Volksschule unternommen. Ein großes Projekt davon war die Errichtung einer Turnhalle zwischen Kindergarten und Volksschule.

Im Oktober 2014 fanden nach einer intensiven Bauzeit, die feierliche Eröffnung und Weihung des Turnsaales sowie der weiteren Renovierungen und Umbauten im Kindergarten und Schule statt.

Für den Sommer 2017 ist die Neugestaltung des Parkplatzes für Kindergarten und Schule geplant.

2.2. Aktuelles Team - Unser Arbeitsleitbild

„Gemeinsam sind wir stark“

... als Motto für Teamarbeit, Kooperation mit Eltern sowie die gemeinsame Arbeit mit den Kindern.

Unser Kindergarten ist ein Ort der Freude, Entfaltung und Gemeinschaft.

Kindern, Eltern, Familien und Team sollen es in unserem

Kindergarten gut gehen.

Unser gemeinsames Ziel ist das Wohl des Kindes.

Wir sehen uns als Wegbegleiter der Kinder auf einem sehr bedeutenden Pfad in ein Leben als selbstständige und entscheidungsfähige Persönlichkeiten, voller Gesundheit, Zufriedenheit, einem positiven Selbstbild und Empathiefähigkeit.





Laura Knippitsch
Kindergartenleitung
Gruppenführende Kindergartenpädagogin



Bianca Elsnig
Stellvertretende Kindergartenleitung
Gruppenführende Kindergartenpädagogin



Martha Egger
Kindergartenpädagogin



Andrea Fuchs
Kindergartenpädagogin



Karin Spath
Betreuerin



Maria Stenikes
Betreuerin



Daniela Graziano
Betreuerin



2.3. Unsere Rahmenbedingungen und Organisation

2.3.1 Gebäude und Räumlichkeiten

Unser Kindergarten steht in direkter räumlicher Verbindung mit der Volksschule.

Das Kindergartengebäude ist unterteilt in zwei Funktionsräume - „grüner Raum“ und „blauer Raum“, Garderobenbereiche, Waschraum, Personal WC, Stauraum, Küche, Containerraum, Büro, Eingangsbereich, Turnsaal und Garten. Weiters nützen wir den örtlichen Spielplatz und den Sportplatz welche direkt am hinteren Teil des Kindergartens anschließen sowie Wald und Wiesen in Allerheiligen.



Für die Unterteilung, Einrichtung und Ausstattung unserer Räumlichkeiten wurde ein pädagogisches Raumkonzept erstellt. Dieses orientiert sich am Bildungsrahmenplan sowie Entwicklung, Interessen, Bedürfnissen und aktuellen Themen der Kinder und soll in erster Linie selbstständiges Spielen und Handeln ermöglichen. Dieses Konzept wird im Kindergartenteam regelmäßig reflektiert, aktualisiert oder erweitert.



Der blaue Raum:

Dieser Raum ist vor allem nach den Schwerpunkten sensorische Integration, Naturwissenschaft, Forschen und Experimentieren, Mathematik, Bauen und Konstruieren ausgerichtet.

Daraus ergeben sich folgende Spielbereiche für die Kinder im blauen Raum:

- große Bauecke (Holzbausteine, Regenbogenland, Autos, Kugelbahn usw.)
- großer Konstruktionsbereich (verschiedenste Materialien zum Konstruieren)
- Forscherraum (Planetensystem, der menschliche Körper, verschiedene Experimente, Magnetismus, usw.)
- Kletterschiff (Möglichkeiten zur Bewegung, Rollenspiel, Rückzug usw.)
- Schütt- und Wühlwanne (gefüllt mit Kirschkernen, Mais, Kastanien, Holzpellets, Schraubverschlüssen usw.)
- Gesellschaftsspiele und Puzzles





- Sachbücher zu verschiedensten Themen
- Platz für Haustiere (Terrarien)
- Computerbereich
- Anregungen zu Mengen und Zahlen



Zudem dient der blaue Raum zum Haupttreffpunkt für die „blaue Gruppe“ bei der gemeinsamen Jause und dem gruppeninternen Morgenkreis.

Der grüne Raum:

Dieser Raum ist vor allem nach den Schwerpunkten Rollenspiel, Sprache und Kommunikation, Musik und Kreativität ausgerichtet.

Daraus ergeben sich folgende Spielbereiche für die Kinder im grünen Raum:

- Puppen- und Familienspielbereich mit erhöhtem Spielhaus (Küche, Geschirr, Puppen, Betten usw.)
- Verkleidungsbereich (Kleider, Hüte, Taschen, Brillen, Hemden usw.)
- Kasperltheater (Kasperlfiguren und Utensilien)
- Kinderbibliothek (Kinderbilderbücher für das ganze Jahr)
- Kreativbereich (verschiedenste Stifte, Malwand, „wertloses“ Bastelmaterial, Papier, Stoffe, Rollen, Becher, Wasserfarben, usw.)
- Musikraum (Orffinstrumente, Noten, Radio, Hörspiele)
- Legebereich (verschiedenste Legematerialien zur Jahreszeit und Thema angepasst)
- Kleine Welt (Puppenhaus, Playmobile usw.)
- Gesellschaftsspiele und Puzzles
- Anregungen zu Buchstaben und Schrift





Überdies dient der grüne Raum zum Haupttreffpunkt für die „grüne Gruppe“ bei der gemeinsamen Jause und dem gruppeninternen Morgenkreis.

Garderobenbereiche:

Neben den persönlichen Garderobenplätzen der Kinder befinden sich hier zwei weitere Spiel- und Beschäftigungsbereiche für die Kinder:

- Portfoliobereich
- Legoecke



Waschraum

Auch hier gibt es neben den Kindertoiletten, einem Wickeltisch, einer Dusche und den Waschbecken einen Spielbereich. Bei der Wasserwanne haben die Kinder das ganze Jahr über einen passenden Raum um Spiele, Experimente und vieles mehr mit Wasser zu erleben.





Küche

Eine praktische Wohnküche mit Arbeitsfeld in Kinderhöhe lädt ein, gemeinsam zu backen, kochen, oder das Jausenbuffet zu richten. Außerdem findet das Mittagessen für alle Ganztageskinder in diesem Raum statt.



Turnsaal

Gemeinsam mit der Volksschule nützen wir den großzügigen Turnsaal für geleitete Bewegungseinheiten oder zur freien Bewegung und Spiel der Kinder wann immer dieser zur Benützung frei steht.



Villa Kunterbunt - Containerraum

Wescoteile, Balancierstraße, Decken, Matratzen und vieles mehr laden nicht nur zum Bewegen, sondern auch zum gemeinsamen Bauen, Rollenspiel und vieles mehr ein.

Weiters wurde in diesem Raum aufgrund der Verdunkelungsmöglichkeit ein Licht- und Experimentierspiel installiert.

Nach dem Mittagessen dient dieser Raum der Entspannungsphase für die Ganztageskinder.



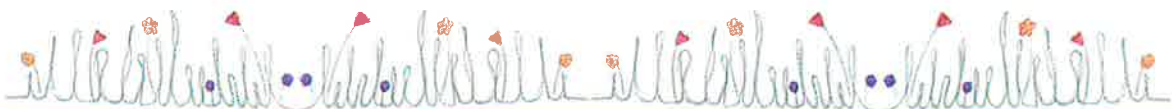
Büro

Ein Drittel der Containerfläche dient als Büro. Dieser, das Personal WC und die Putzkammer, sind die einzigen Räume, zu denen den Kindern kein selbstständiger Zugang gewährt wird.



Garten

Der Garten steht den Kindern den ganzen Tag über zur Benützung zur Verfügung. Von beiden Funktionsräumen ist uns eine gute Einsicht in den Garten gewährt, daher können sich die Kinder auch alleine nach persönlichem Bedürfnis draußen beschäftigen.





Eingangsbereich und Gänge

Hier nutzen wir vor allem die Wandflächen für Elterninformationen und zur transparenten Gestaltung unseres aktuellen Bildungsgeschehens.

- Ausstellung von Werken und Projekten der Kinder
- Aktuelle Schwerpunkte und pädagogische Zielsetzungen
- Jahresschwerpunkt
- Wochenplan
- Aktuelle Geschichte und Lieder zur Entnahme
- Dringende Informationen und Termine
- Fundkiste
- Liste zum Eintragen für das Mittagessen
- Box für alle Formulare und Wünsche
- Briefkasten der Kinder
- Folder, Broschüren und jegliche Informationen





2.3.2. Öffnungszeiten und Betriebsform

Der Kindergarten Allerheiligen wird derzeit als zweigruppiger Ganztageskindergarten geführt. Als Jahresbetrieb orientieren wir uns an den Schulferien. Für einen möglichen Betrieb in den Semester- und Sommerferien wird jährlich Bedarf ermittelt.

Die Öffnungszeiten sind von 07:00 bis 17:00 Uhr. Bei uns gibt es die Möglichkeiten, den Kindergarten halbtags von 07:00 bis 13:00 Uhr, ganztags von 07:00 bis 15:00 Uhr oder den Ganztags von 07:00 bis 17:00 Uhr (Zeitnachweis der Arbeitgeber beider Elternteile erforderlich), zu beanspruchen.

Zu berücksichtigen sind die gesetzlich vorgeschriebenen Anwesenheitszeiten bzw. das verpflichtende Kindergartenjahr vor Schuleintritt:

Laut Steiermärkischem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz müssen Kinder an fünf Tagen pro Woche für die gleiche tägliche Stundenzahl (grundsätzlich mindestens fünf Stunden) und zu den gleichen täglichen Zeiten **ingeschrieben** sein.

Die **tatsächliche Anwesenheitspflicht** beruht bei halb- und ganztägiger Einschreibung auf mindestens **4 Wochentagen für jeweils 4 Stunden** am Vormittag.

Für den Nachmittag können die Eltern konkrete Anwesenheitszeiten vereinbaren, wobei darauf zu achten ist, dass die Kinder auch am Nachmittag **möglichst regelmäßig** die Einrichtung besuchen.

Für Kinder im verpflichtenden Kinderbetreuungsjahr gilt eine Anwesenheitspflicht **an fünf Tagen pro Woche für insgesamt 20 Stunden vormittags**. (§ 33c Abs. 1 StKBGG).

Abweichungen von geplanten Mindestanwesenheitszeiten sind abgesehen von Krankheitsfällen, Arztbesuchen und dergleichen nur zulässig, wenn sich die Notwendigkeit des Fernbleibens im Einzelfall aus der spezifischen familiären bzw. beruflichen Situation der Eltern ergibt. Die Beurteilung ob eine gerechtfertigte Verhinderung vorliegt, ist vom Erhalter bzw. der Kindergartenleitung zu treffen.

Sind Kinder verhindert in den Kindergarten zu kommen bitten wir, dies IMMER rechtzeitig bekannt zu geben.

Wir bitten in unserem Kindergarten folgende Zeiten einzuhalten:

Bringzeit:	von 07:00 bis spätestens 08:15
Abholzeit Halbtags:	von 12:00 bis 13:00
Abholzeit Ganztags:	von 14:30 bis 15:00
Abholzeit Ganztags:	von 15:00 bis 17:00





2.3.3. Aufnahme modalitäten

Jährlich ca. Ende Februar findet eine Gemeindeaussendung an betreffende Familien mit der Einladung zur Kindergarteneinschreibung an einem Nachmittag im März statt.

Zu diesem Termin können interessierte Eltern mit ihrem Kind/ihren Kindern in den Kindergarten kommen und eine erste Anmeldung ausfüllen sowie Einblicke in den Kindergarten gewinnen, Fragen und Anliegen klären.

Nach diesem ersten Schritt, werden Eltern jener Kinder die sich im vorletzten Jahr vor Schuleintritt befinden und nicht an der Einschreibung teilgenommen haben, zu einem Beratungsgespräch eingeladen.

Seit 1. März 2016 liegt eine Novelle zum steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz vor, welche die Einladung zu einem verpflichtenden Beratungsgespräch über die Vorteile eines 2-jährigen Kindergartenbesuches bestimmt.

Danach werden alle Anmeldungen zusammen getragen und eine Altersreihung vorgenommen. Je nach Aufnahmekapazitäten werden vom ältesten bis zum jüngsten angemeldeten Kind die Plätze vergeben.

Es folgt die Verständigung der Eltern und bei Platzzuweisung die Einladung zu einem ersten Elternabend im Mai/Juni zum Thema „Kennenlernen und Eingewöhnung“ sowie die Festlegung eines Schnuppervormittages im Kindergarten für die Kinder.

2.3.4. Unsere Gruppen

Aus organisatorischen und gesetzlichen Gründen werden Kinder bei der Anmeldung in den Kindergarten in zwei Gruppen eingeteilt.

Bei uns gibt es die „blaue Gruppe und grüne Gruppe“ mit Kindern von 3 bis 6 Jahren. Hier können 25 bzw. mit Ausnahmegenehmigung bis zu 27 Kinder aufgenommen werden. Der Personalschlüssel in dieser Gruppe beträgt eine Kindergartenpädagog/In und eine Betreuer/In.

Zur Mittagszeit findet ein Pädagoginnenwechsel statt. Auch am Nachmittag müssen bei einer Anzahl von über 7 Kindern eine Pädagog/In und eine Betreuer/In anwesend sein.





2.3.5. Kindergartenbeitrag

Der monatliche Kindergartenbeitrag für Kinder ab 3 Jahren ist abhängig vom Familieneinkommen. Es liegt eine Tabelle des Landes Steiermark vor, in der die sozialgestaffelten Beiträge, je nach Anmeldezeit der Kinder aufgelistet sind.

Für Kinder im letzten verpflichteten Kindergartenjahr ist der halbtägige Kindergartenbesuch kostenlos.

Informationen unter: <http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266/>

Kinder unter dem dritten Lebensjahr zählen doppelt und besetzen somit zwei Kindergartenplätze. Die Gemeinde Allerheiligen hebt für diese Kinder bis zu deren 3. Geburtstag den doppelten Kindergartenbeitrag ein.

Der Beitrag pro **Mittagessen** für Ganztageskinder beträgt **4,00 €**. Jeweils am Monatsende wird dieser eingehoben.

Zu Jahresbeginn erheben wir einen **Bastel- und Saftbeitrag von 65,00 € pro Kind**. Mit diesem Beitrag decken wir jährlich das gesamte Bastelmaterial, Fotokosten für Portfoliomappen, Druck der Kindergartenzeitungen sowie Zutaten und Herstellung der selbst gemachten Säfte für die Kinder.

2.3.6. Organisation - Kindergarten ABC

Alle weiteren organisatorischen Belange erfahren Eltern eine Woche vor Kindergartenbeginn bei einem **informativen Elternabend**.

Dazu erarbeiten wir jährlich ein „**Kindergarten ABC**“, welches eine übersichtliche Sammlung der wichtigsten organisatorischen und pädagogischen Informationen beinhaltet.





3. Bildungsgeschehen im Kindergarten

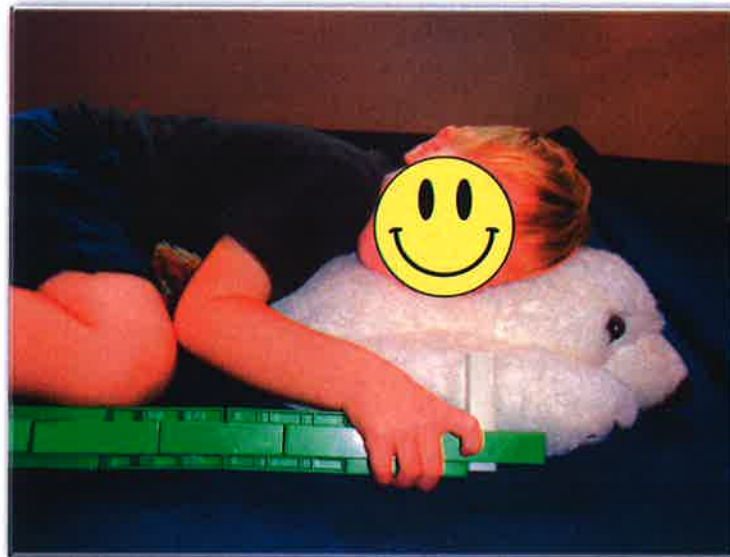
3.1. Pädagogische Orientierung

Wonach richtet sich unser pädagogisches Handeln? Was bieten wir den Kindern und warum? Wie sehen wir Kinder, was trauen wir ihnen zu und wie begleiten wir sie auf ihrem Lebensweg? Welche Bedeutung haben Team- und Elternarbeit für uns?

Gesellschaftliche Entwicklungen lassen die Wichtigkeit des Kindergartens als elementare Bildungseinrichtung steigen. (Elementarbildung bezeichnet die Bildung vor Schuleintritt). Wachsende gesellschaftliche und wirtschaftliche Anforderungen sowie der immer frühere und verpflichtende Eintritt der Kinder in elementare Bildungseinrichtungen, bringen die Notwendigkeit mit sich, pädagogische Konzepte des Kindergartens ständig zu reflektieren.

Die pädagogische Arbeit im Kindergarten orientiert sich an den Rahmenbedingungen der Einrichtung, sprich welche Gegebenheiten stehen uns zur Verfügung, dem Bildungsrahmenplan und dem Bild vom Kind.

Im Mittelpunkt steht für uns DAS WOHL DES KINDES, es in seiner Persönlichkeit wahrzunehmen und wertzuschätzen.



3.1.1. Bildungsrahmenplan

Um in Österreich eine Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität in elementaren Kinderbildungseinrichtungen zu setzen und gleichzeitig die Bildungsarbeit in Kindergärten aufzuwerten, kam es 2009 im Auftrag der Bundesregierung zur Erstellung eines bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplanes.

Dies ist sozusagen der Lehrplan für den Kindergarten, der in Verbindung mit dem Volksschullehrplan entwickelt wurde.



3.1.2. Bild vom Kind

Im Team stellen wir uns regelmäßig folgende Fragen:

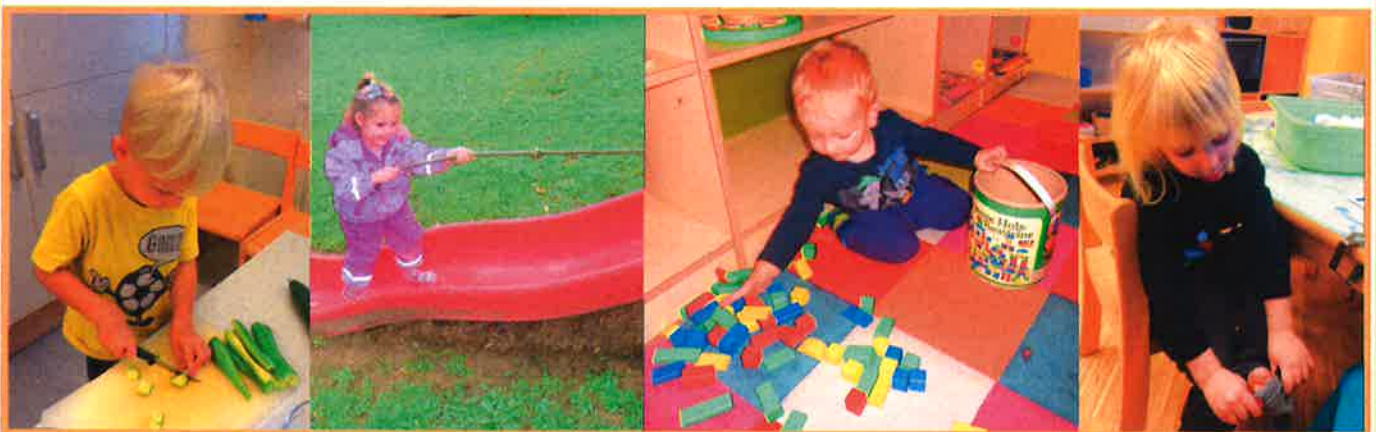
- Wie sehen wir Kinder?
- Welchen Stellenwert haben sie in unserer Gesellschaft?
- Was möchten wir für das einzelne Kind?
- Wie wollen wir den Kindern begegnen?



Aus diesen und noch weiteren Fragen erstellen wir unser gemeinsames „Bild vom Kind“, welches wesentlich zur Gestaltung unserer Bildungsarbeit beiträgt. Es charakterisiert unseren direkten Umgang mit dem einzelnen Kind.

Für uns ist jedes Kind eine einzigartige Persönlichkeit. Kinder sind von Geburt an neugierig und wissensdurstig. Sie wollen ihre Lebenswelt im selbstständigen Tun erkunden, entdecken und von vertrauensvollen Erwachsenen begleitet werden. Wir sind neugierig auf deren Interessen, Begabungen, Gefühle und Erfahrungen. Im Vordergrund steht für uns eine Begegnung auf Augenhöhe mit Wertschätzung und gegenseitiger Akzeptanz.

Unser Ziel ist es, als Wegbegleiter den Kindern Zeit, Vertrauen, klare Regeln und Strukturen sowie Freiräume zu geben, damit sie sich auf diesem Stück Lebensweg persönlich und ganzheitlich entfalten können. Das Kind soll bei uns im Kindergarten Wohlbefinden und Zuversicht erfahren um all seine Fähigkeiten weiterzuentwickeln.



„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“ Maria Montessori



3.2. Weiterbildung in unserem Kindergarten

Wertvolle Bildungsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen und werden in der Interaktion mit den Kindern primär über Normen und Regeln vermittelt und erlebbar gemacht.

Normen -> sind soziale Konventionen, die festlegen wie sich Menschen in bestimmten Situationen zu verhalten haben und leiten sich aus WERTEN ab.

Regeln -> was wir uns ausgemacht haben.

Werte -> was mir wichtig ist!



Hinter Regeln und Normen stehen bestimmte Werte. Ein Bewusstsein über die eigenen Wertvorstellungen ist uns in unserer Arbeit sehr wichtig, um den Kindern als gutes Vorbild zu dienen -> **implizierte Wertbildung**.

Regelmäßiges Reflektieren unserer Rituale, Traditionen und Gewohnheiten sowie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Werteprofil bilden einen wesentlichen Teil unserer Arbeit. Rituale sind wiederkehrende, geregelte Handlungsabläufe, sie geben **Sicherheit und Halt** und sollen stets an den Kindern ausgerichtet sein. Sie sind wohltuende Helfer im Kindergartenalltag. Wie z.B. unser Aufräumritual: Wenn das lustige Aufräumlied durch den Kindergarten klingt, helfen alle mit den Kindergarten aufräumen. Gemeinschaft und Zusammenhalt sind uns wichtig. Auch die gemeinsame Jause bietet einen wertvollen Punkt in unserem Tagesablauf, mit Freunden die Jause in Ruhe genießen macht Spaß. Spannende Geschichten, tolle Spiele, schöne Lieder, Gedichte und fruchtbare Gespräche finden in unserem täglichen Teppichratsch Platz.

Die explizite Wertbildung zielt darauf ab mit den Kindern über Normen, Regeln und Werte ins Gespräch zu kommen und so über den Dialog zur Entwicklung der moralischen Urteilsfähigkeit beizutragen.

Einen kindgerechten Einstieg in die Thematik schaffen wir in unserem Kindergarten mit einer selbstgeschriebenen Geschichte: „Ein Bergwerk voller Schätze.“

Das Benennen verschiedener Werte erfolgt mit Hilfe von Kindertugendkarten, diese veranschaulichen die Tugend mit einem kindgerechten Bild. Immer wieder werden diese wertvollen Karten in Alltagssituationen und natürlich im Teppichratsch hervorgeholt, um mit den Kindern den Dialog über Werte zu pflegen.





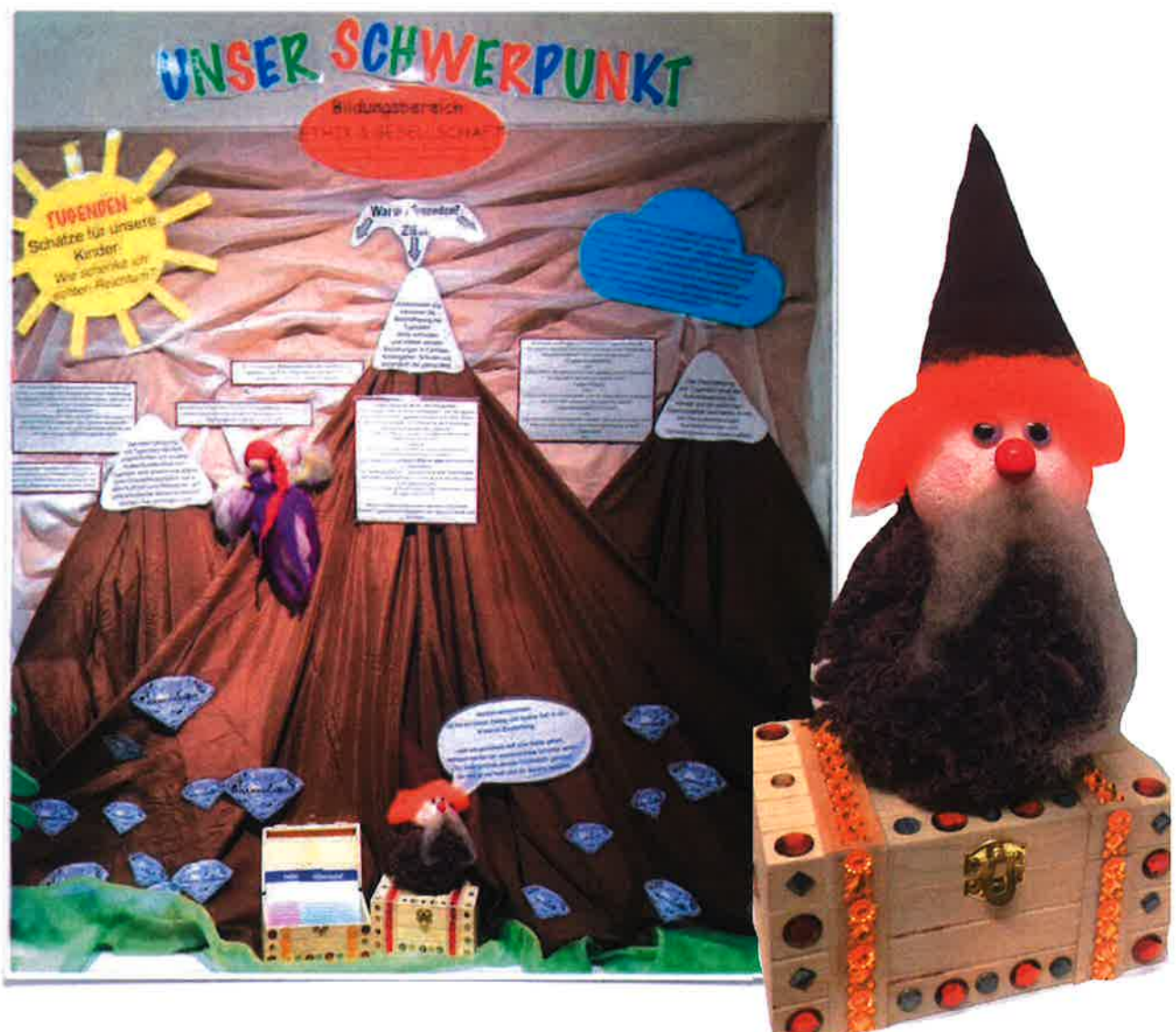
Empathie: ist uns wichtig, deshalb gibt es für unsere Kinder Gefühlskarten und wer möchte darf im Teppichratsch sagen wie es ihm heute geht, so nehmen wir einander besser wahr und entwickeln die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme. Es geht um das Verstehen und Teilen des emotionalen Zustandes einer anderen Person.

Partizipation: ist uns wichtig, deshalb sind unsere Kinder an verschiedenen Entscheidungs- und Problemlöseprozessen beteiligt.

Achtung und Respekt: ist uns wichtig, deshalb gehen wir miteinander wertschätzend und liebevoll um.

Toleranz und Offenheit: ist uns wichtig, deshalb lassen wir andere Auffassungen und Meinungen gelten und sind stets um einen offenen Austausch mit den Eltern bemüht.

Besonders großen Wert legen wir darauf, dass sich alle in unserem Haus wohl fühlen!





3.2. Bildungsbereiche im Kindergarten

Im Bildungsrahmenplan werden sechs Bildungsbereiche beschrieben. Sie unterstützen die Planung und Reflexion unserer Arbeit und machen die Breite und Vielfalt pädagogischer Praxis sichtbar. Jeder Bildungs- und Lernprozess der Kinder umfasst stets mehrere Bildungsbereiche. Das heißt, die einzelnen Bereiche überschneiden sich. Daraus ergibt sich vernetzte und ganzheitliche Bildungsarbeit welche sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert.

Die Bildungsbereiche zeigen Lernfelder für das einzelne Kind auf, die es bei der zunehmenden Aneignung der Welt unterstützen.

Keiner dieser Bereiche findet im Alltag alleine statt. Sie fließen ineinander. Somit kann in jeder Handlung und in jedem Spiel der Kinder egal welcher Art, abhängig von Entwicklung und Interesse des einzelnen Kindes, Lernen in jedem dieser Entwicklungsbereiche stattfinden.

All unser Angebot im Kindergarten ermöglichen dem Kind individuelle Erfahrungen in jedem Bereich. So kann beispielsweise ein gleiches Spiel für zehn verschiedene Kinder bei jedem Kind einen anderen Erfahrungszuwachs bewirken.

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

Hier geht es um die Entwicklung...

- der eigenen emotionalen Kompetenz (Umgang mit Gefühlen, Wohlbefinden, Vertrauen, Empathiefähigkeit usw.)
- der eigenen Identität (Vertrauen in eigene Fähigkeiten, Selbstsicherheit, Selbstwertgefühl usw.)
- der sozialen Kompetenz (Umgang mit anderen Menschen, Kooperation- und Konfliktkultur usw.)





ETHIK UND GESELLSCHAFT

Wir erleben...

- die Vermittlung von Werten unserer Gesellschaft
- religiöse Traditionen und Bräuche
- Diversität und Inklusion (Akzeptanz der Verschiedenartigkeit der Menschen, gegenseitiger Respekt und Wertschätzung, Leben in einer Gemeinschaft usw.)
- Partizipation und Demokratie (gemeinsame Entscheidungen treffen, Kinder erleben Mitbestimmungsrecht, eigene Meinung bilden und mitteilen können usw.)



ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

Dieser Bereich beinhaltet...

- Kunst und Kultur
- das Leben von Kreativität und kreativem Ausdruck in Musik, Tanz, Theater, Spiel, Malerei, werken usw.
- Die Verwirklichung von eigenen Ideen



ÄSTHETIK UND GESTALTUNG



SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Dieser Bereich umfasst...

- konkrete Angebote zur Sprachförderung im Sinne von Sprachverständnis, Wortschatz, Artikulation, Ausdrucksfähigkeit usw.
- Sprechanlässe in der Gruppe aufzugreifen und zu erleben
- das Spiel und Leben in der Gemeinschaft, was verbale und nonverbale Kommunikation fordert
- Zugänge und Angebote zu Buchstaben und Schriftsprache
- das Spiel mit Sprache in Form von Reimen, Silben, Singen usw.
- die Vermittlung kindlicher Medienkompetenz um digitale Medien als Informations- und Kommunikationsmittel kennen zu lernen





NATUR UND TECHNIK

Hier finden wir...

- Angebote und Anlässe für mathematisches logisches Denken (im Konstruieren, Zählen, Mengenverständnis, Raumwahrnehmung usw.)
- Materialien und Impulse zum Forschen, Experimentieren und für den Erwerb von naturwissenschaftlichen Kompetenzen
- den Bereich der Technik (Konstruieren, Handhabung von einfachen technischen Materialien usw.)
- die Begegnung und Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt (Beobachten von Naturphänomenen, Sinneserfahrungen in der Natur, Umweltbewusstsein entwickeln usw.)



BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Wir ermöglichen...

- vielfältigste Bewegungserfahrungen und Sinneseindrücke im Alltag (Bewegungserfahrungen sind grundlegend für die Entwicklung in vielen anderen Bereichen)
- die Entwicklung eines gesunden Körperschemas (Ich fühle mich wohl in meiner Haut usw.)
- die Schärfung der Sinne und der Wahrnehmung
- die Entwicklung eines Gesundheitsbewusstseins
- Gesunde Ernährung und Körperpflege

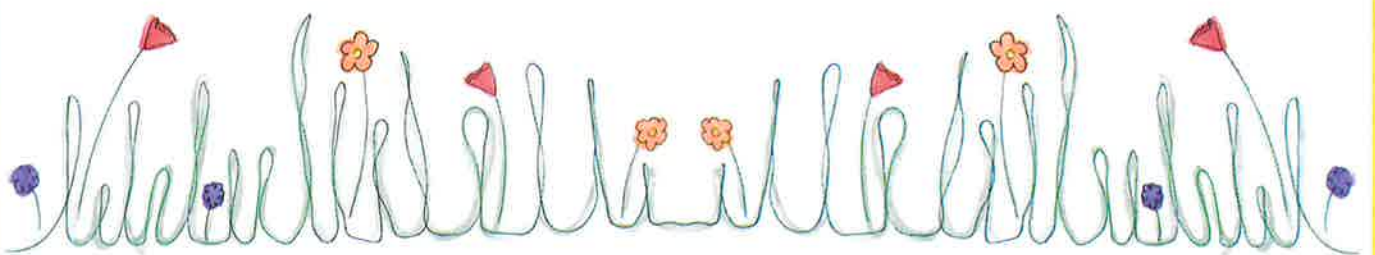


BEWEGUNG UND GESUNDHEIT



*„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“*

Maria Montessori





3.3. Pädagogische Planung und Reflexion

Planung und Reflexion sind verpflichtende und unverzichtbare Teile unserer Arbeit als Kindergartenpädagog/innen. Sie sichern die Qualität unserer Arbeit.

Wir gestalten eine schriftliche Jahresplanung sowie Monats- und Wochenpläne orientiert an den Bildungsbereichen. So haben wir einen Rahmen zur Orientierung der jedoch sehr flexibel umgesetzt wird. Aktuelle Interessen, Bedürfnisse und Entwicklung der Kinder stehen an erster Stelle wenn es um die Erstellung und Umsetzung unserer Planung geht.

Wir teilen unsere Planung mit den Eltern in Form von Informationstafeln, Fotos und dem Wochenplan in unserem Garderobenbereich. Zur Reflexion und somit Dokumentation der tatsächlichen Umsetzung erstellen wir unter anderem eine **Kindergartenzeitung** die wir an alle Kinder und Eltern verteilen.

3.4. Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und dokumentieren gehören zum Bildungsauftrag von Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen und sind Voraussetzung für die Planung und Reflexion der pädagogischen Inhalte.

Wichtig ist uns zu erkennen, wo sich das jeweilige Kind gerade in seiner Entwicklung befindet, welche Interessen es gerade verfolgt und welche Schwächen, aber vor allem welche Stärken es kennzeichnen. Es ist unsere Aufgabe, das Kind dort abzuholen wo es gerade steht und es bestmöglich zu unterstützen.

Seit Herbst 2016 sind wir gesetzlich verpflichtet, zur Dokumentation unserer Beobachtungen aus einer Liste wissenschaftlicher Beobachtungsinstrumente, das für jedes Kind passendste auszuwählen und durchzuführen.

Die Dokumentationsformen bzw. Instrumente die wir verwenden sind:

- Notizen von Alltagsbeobachtungen
- Führung eines persönlichen Entwicklungsportfolios mit den Kindern
- Beobachtungsbogen - Entwicklungsschnecke von Kornelia Schaaf-Kirschner
- Grenzsteine der Entwicklung (Hans - Joachim Laewen)
- Entwicklungs- und Kompetenzprofil (Dr. Tassilo Knauf & Dr. Elke Schubert)
- Interessensstern (Dr. Luise Hollerer, Dr. Elfriede Amtmann)

Portfolio





3.5. Bildungspartnerschaft mit Eltern

Eine enge Zusammenarbeit mit Eltern ist gesetzlich verankert und eine tragende, unverzichtbare Säule in der Bildungsarbeit.

Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder. Das Miteinander von Kindergarten und Familie ist die Basis für eine erfolgreiche Begleitung der Kinder.

Der Kontakt mit den Eltern und das Wissen über die Lebenssituation der Kinder helfen uns, sie besser kennen zu lernen und zu verstehen. Es ist uns wichtig, dass Eltern Fragen, Unklarheiten und jegliche Anliegen direkt an uns richten.

Wir bieten für alle Eltern ab Jänner ein jährliches Gespräch über Entwicklung und Verhalten des Kindes im Kindergarten an. Dieses sogenannte **Entwicklungsgespräch** dient zum Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Eltern und basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und Wertschätzung zum Wohle des Kindes.

Wir investieren viel Zeit und Aufwand, unsere Arbeit mit den Kindern für Eltern so transparent wie möglich zu gestalten.

Dazu gibt es in unserem Kindergarten ansprechende **Informationstafeln**, einen großen **Wochenplan** für Eltern und Kinder, das **Kindergarten ABC**, Berichte in der **Gemeindezeitung**, **Elternpost**, sowie eine **Kindergartenzeitung**.

Außerdem haben Eltern die Möglichkeit **einen Vormittag** im Jahr mit ihrem Kind gemeinsam bei uns im Kindergarten zu verbringen und so hautnah Einblicke in das Geschehen zu gewinnen bzw. sein Kind auch einmal in einer ganz anderen Umgebung zu beobachten.

Wir gestalten mehrere **Elternabende** und **Elterntreffpunkte** (gemeinsames Basteln, Papa-Vormittag, Mama-Nachmittag usw.) im Jahr, weil es uns neben Informationsweitergabe auch wichtig ist, dass sich Eltern untereinander vernetzen und Kontakte knüpfen können.



... und noch vieles mehr...



3.6. Teamarbeit

Regelmäßige geplante und spontane Teambesprechungen, tägliche Absprachen im Team und eine gemeinsame Planung der gruppenführenden Kindergartenpädagoginnen sind grundlegend für eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit in unserem Kindergarten.

Auch im Team hegen wir einen offenen, vertrauensvollen und respektvollen Umgang miteinander. Wir nutzen die Stärken jedes Einzelnen und arbeiten so ressourcenorientiert.

Gute Stimmung und Kooperation im Team sind uns ein großes Anliegen. Wir agieren als Vorbilder für die Kinder im Umgang miteinander.

Jedes Teammitglied trägt Verantwortung und ist gleich viel wert, nur die Aufgabenbereiche sind unterschiedlich verteilt.





4. Unser pädagogisches Arbeits- und Handlungskonzept

Wie bereits beschrieben, liegt für die pädagogische Arbeit in Kindergärten der Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan vor.

Dieser stellt einen verbindlichen Rahmen dar, innerhalb dessen sich das pädagogische Personal eines Kindergartens, unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, sein individuelles pädagogisches Konzept erstellt. Demnach steht jedem Kindergarten die Umsetzungsmethode der formulierten Ziele, Kompetenzen, Bildungsbereiche usw. des Bildungsrahmenplanes frei.

Im Anschluss wird unser pädagogisches Arbeits- und Handlungskonzept vorgestellt.

4.1. Offenes Arbeiten



„Offener Kindergarten“ bedeutet:

- Wertschätzung des Kindes als selbstständiges entscheidendes statt fremdbestimmtes heranwachsendes Individuum.
- Offene Räume und freies Spielen statt geschlossene Gruppen und einengende Regeln
- Gemeinsam vereinbarte, klare und übersichtliche Regeln, Strukturen und Abläufe um Orientierung, Sicherheit und Wohlbefinden zu gewähren.
- Offenheit im Team sowie gute Zusammenarbeit und klare Absprachen
- Vor allem Gleichberechtigung und Respekt zwischen Kindern und Erwachsenen und Kindergarten als gemeinsamer Ort der Entwicklung.

*„Wir sehen uns nach PISA darin bestätigt, dass der offene Kindergarten die derzeit konsequenteste Bildungsplattform für ganzheitliches Lernen darstellt“
Kühne und Regel*

Der Kerngedanke in der Entwicklung unseres „offenen Arbeitskonzeptes“ ist die Tatsache, dass wir unsere Kinder auf ein Leben in einer Gesellschaft vorbereiten. Wir leben in einer Gemeinschaft und wir brauchen auch die Gemeinschaft um zu überleben.

Der Kindergarten ist der Eintritt in das Gesellschaftsleben. Es geht in erster Linie darum, dass die Kinder bis Schuleintritt altersadäquate sozial-emotionale Kompetenzen erwerben. Studien zeigen, dass viele Kinder, die heute in die Schule kommen intelligent, also kognitiv, intellektuell bereit sind, doch für das Leben in der Schule, fehlen ihnen oft die nötigen sozial-emotionalen Kompetenzen. Dadurch kann es trotz ausreichender kognitiven Fähigkeiten zu Schwierigkeiten in der Schule kommen.

Damit Kinder altersadäquate sozial- emotionale Kompetenzen bis Schuleintritt erwerben, brauchen sie Vorbilder und müssen vorgelebt bekommen, dass sie in einer Gesellschaft bzw. Gemeinschaft leben. Damit eine Gesellschaft funktioniert, braucht es ganz klare Regeln und Strukturen, innerhalb dieser man sich aber sehr individuell entwickeln und entfalten kann.



Im Kindergarten bilden wir genau das im Kleinen ab.

Wir bieten einen überschaubaren, geregelten Rahmen- sprich Tagesablauf, Regeln, Spielbereiche, klarer Ordnungsrahmen, Rituale usw. und in diesem Rahmen wünschen wir uns, dass die Kinder sich nach ihrem Potenzial, nach ihren Bedürfnissen, Interessen, Stärken und in ihrem Tempo entwickeln können. Dieser straffe Rahmen beginnt bei unserem Gartenzaun, den Mauern des Kindergartens und endet bei unseren verbalen Regeln die wir im Miteinander aufstellen.

Konkret heißt das,...

- ... allen Kindern stehen alle Räumlichkeiten zum Spiel zur Verfügung.
- ... die Kinder wählen selbst ihren Spielort, Spielmaterial, Spielpartner, Spieldauer.
- ... allen Kindern stehen alle Mitarbeiter/innen als Bezugs- und Ansprechpersonen zur Verfügung.
- ... die Kinder sind rein aus organisatorischen Gründen für eine Gruppe eingetragen = „Stammgruppe“ (blaue oder grüne Gruppe).
- ... alle Mitarbeiter/innen sind für den ganzen Kindergarten und alle Kinder mitverantwortlich, jedoch hauptverantwortlich und Ansprechperson für die Eltern ist immer die Pädagogin aus der „Stammgruppe“.
- ... unter den Kindergartenpädagoginnen findet eine gemeinsame Planung statt- bei gezielten Angeboten und Einheiten können Kinder von beiden Gruppen gemischt mitgehen, unabhängig welche Kindergartenpädagogin diese durchführt.

„Voneinander lernen, miteinander arbeiten, füreinander leben.“

Peter Petersen





4.2. Wochenplan

In unserem Eingangsbereich befindet sich eine große Magnettafel - unser Wochenplan. Für alle gut sichtbar und zugänglich. Diese Tafel füllen wir jeden Montag mit vielen Bildern, Beschriftungen, Fotos, Uhrzeiten usw. zum Vorhaben der aktuellen Woche.

Es ist uns sehr wichtig, dass Eltern sich gemeinsam mit ihrem Kind die Zeit nehmen, sich an diesem Plan zu orientieren. Es gibt den Kindern Sicherheit und Wohlbefinden, wenn sie einen Plan bzw. eine Ahnung davon haben, was sie erwartet. Sie können sich innerlich darauf vorbereiten und so eventuelle Unsicherheiten abbauen. Außerdem lädt es ein, dass Eltern und Kinder zu Hause über das Kindergartengeschehen reflektieren und sprechen.

Weiters fördert dieser Wochenplan, der sich auch in den Gruppenräumen für die Besprechung im Morgenkreis befindet, die Selbstständigkeit der Kinder und sie lernen langsam sich anhand eines Planes zu orientieren, was wiederum für die Schule bedeutend ist.

Außerdem tragen sich Kinder mit ihrem Zeichen auf der Tafel ein, wenn sie in den Kindergarten kommen und sehen gleich in welchem Raum sich ihre „Stammgruppen“ - Kindergartenpädagogin zur Begrüßung befindet bzw. wo sich die einzelnen Personen des Personals aufhalten und wer da ist.



Neben unserem üblichen Tagesablauf, gibt es gewisse Fixpunkte, die sich als Rituale über das ganze Jahr wöchentlich wiederholen.

4.2.1. Spielzeugtag

An einem Wochentag (kann für jedes neue Kindergartenjahr variieren), findet unser Spielzeugtag statt. An diesem und keinem anderen Tag, dürfen die Kinder EIN beliebtes Spielzeug, Kuscheltier oder Buch von zu Hause mitbringen. Die Kinder tragen die Verantwortung für ihr mitgebrachtes Material und haben so die Gelegenheit es Freunden zu zeigen, gemeinsam zu spielen oder einen Tag mit einem Lieblingskuscheltier oder einer Puppe zu verbringen. Nicht erwünscht sind Spielwaffen, Batteriebetriebenes oder Computer.





4.2.2. Der Waldtag

An einem Wochentag (kann für jedes neue Kindergartenjahr variieren), findet unser Waldtag statt. An diesem Tag gehen wir je nach Wetterlage spätestens nach der Jause in den Wald. Bei entsprechendem Wetter verlegen wir auch die Jause dort hin.

Wichtig ist, dass die Kinder dafür immer mit ordentlicher Kleidung und Schuhen ausgestattet sind. Der Wald bietet ohne vorgefertigtes Spielmaterial die vielfältigsten Sinnes- und Lernerfahrungen. Aus der Beobachtung vergangener Jahre wissen wir, dass sich die Spiel- und Lernumgebung Wald wesentlich auf das Sozialverhalten und die Kreativität der Kinder im Spiel auswirkt.



4.2.3. Jausenbuffet

An einem Wochentag (kann für jedes neue Kindergartenjahr variieren), findet unser Jausenbuffet statt. Einmal im Jahr bringt jedes Kind, mit seinen Eltern, für den gesamten Kindergarten die Jause mit (Zutaten sind auf einer Liste im Kindergarten ausgehängt). Dieses Kind richtet mit Freunden ein ansprechendes und appetitliches Buffet. Sie waschen und schneiden das Gemüse, legen Wurst und Käse auf, richten Aufstriche, schneiden Obst usw. Die anderen Kinder brauchen an diesem Tag keine Jause mitzunehmen.

Die Kinder lernen selbstständig ihre Jausenteller zu richten, zu entscheiden was sie essen möchten, Verantwortung zu tragen, indem sie nur so viel nehmen, wie sie essen können.





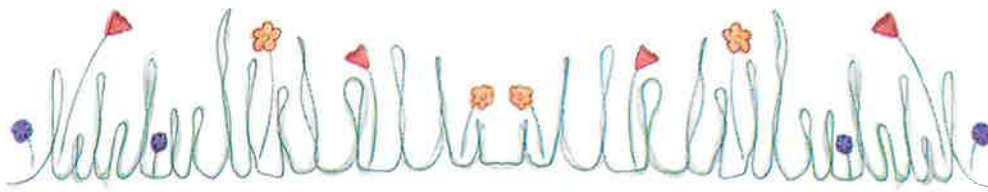
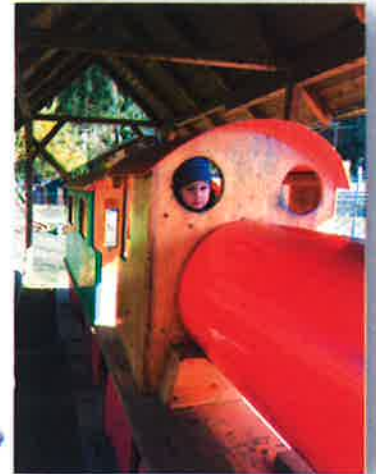
4.3. Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf ist im Kindergarten besonders wichtig. Er gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit, was maßgeblich für das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes im Kindergarten ist. Ein Kind kann sich nur weiterentwickeln wenn es sich sicher fühlt.

Rituale, also immer wiederkehrende gleich ablaufende Fixpunkte, spielen hierbei eine bedeutende Rolle.

Eine allgemeine Gliederung für den Vormittag im Kindergarten benennt folgende Abschnitte im Tagesablauf:

- Orientierungsphase: Ankommen am Morgen, Freispielzeit
- 1. Konzentrationsphase: Gezielte Angebote
- Erholungsphase: Entspannung, Jause usw.
- 2. Konzentrationsphase: Gezielte Angebote
- Ausklangphase: Freispielzeit, Gruppenauflösung und Verabschiedung



Da in unserem Kindergarten wie bereits im Punkt „offenes Arbeiten“ beschrieben, ein sehr offenes, bedürfnis- und interessenorientiertes Arbeiten passiert, stehen in der Gliederung unseres Tagesablaufes folgende Punkte im Vordergrund:

- Viel Zeit zum freien und selbstgesteuerten Spiel zu ermöglichen
- Ein Gleichgewicht zwischen freien Entscheidungsmöglichkeiten und der Teilnahme an fixen Angeboten zu schaffen
- Gemeinsame Rituale im kleinen Gruppenverband erleben
- Kindergartenpädagoginnen und Betreuerinnen als begleitende, unterstützende und vertraute Erwachsene, in einer beobachtenden und aufmerksamen Rolle

Gliederung unseres Tages:

- Zwischen **07:00 und 08:15** - **Ankommen** im Kindergarten, Begrüßung bei der jeweiligen zuständigen Stammgruppen Pädagogin, Zeit zur Orientierung, Freunde suchen, beobachten, freies Spiel
- Um ca. **08:45** - **erste gezielte Angebote** wie Bewegungseinheiten oder Spracheinheiten mit Geschichten und für Kinder die nicht daran teilnehmen **freies Spiel** bzw. Angebote in den Kleinbereichen: Bastel- und Malangebote, kochen oder backen, didaktische Spiele usw.



- Um ca. **09:30** - **T Teppichtratsch** in der Stammgruppe, im jeweiligen Gruppenraum
- Um ca. **10:00** - **Gemeinsame Jause** in der Stammgruppe, im jeweiligen Gruppenraum
- Um ca. **10:45** - wieder **gezielte Angebote** wie Bewegungseinheiten oder Spracheinheiten mit Geschichten und für Kinder die nicht daran teilnehmen **freies Spiel** bzw. Angebote in den Kleinbereichen, Spiel im Freien
- Ab **12:00 bis 13:00** **Abholzeit** der Halbtages-Kinder
- Um **12:45** trifft sich die Nachmittagsgruppe im Mittagskreis
- Um **13:00** **Gemeinsames Mittagessen** der Ganztages-Kinder
- Um ca. **13:30** - **Gemeinsame Entspannungseinheit**
- Ab **14:00** - **Freies Spiel** am Nachmittag mit gezielten Angeboten je nach Bedürfnissen der Kinder



Was erleben die Kinder nun in diesen vielen verschiedenen Zeiten und Angeboten?

Ankommen am Morgen

Ein erfolgreiches Ankommen gelingt, wenn sich das Kind gut verabschieden konnte, wenn es Freunde oder ein Spiel findet, wenn es Zeit hatte zu beobachten und sich umzuschauen, je nach dem was das Kind braucht.

Wichtig ist, die Kinder früh genug in den Kindergarten zu bringen. Sie brauchen Zeit sich zu orientieren oder einfach Zeit auch noch frei zu spielen, vor allem, wenn sie für bestimmte Einheiten eingetragen sind. Wir bitten die Eltern dafür unseren Wochenkalender zu nutzen, um darüber Bescheid zu wissen.

Freispielzeit - „Freies Spiel“

Sehr häufig befindet sich diese Karte auf unserem Wochenplan - warum?

„Spiel ist die Arbeit der Kinder“ - Kinder in diesem Alter lernen über das Spielen. Sie sammeln im selbstgewählten und gesteuerten Spiel Erfahrungen in allen Entwicklungsbereichen.

„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken, aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen.“ Jean Piaget

... und genau das passiert im freien Spiel der Kinder.

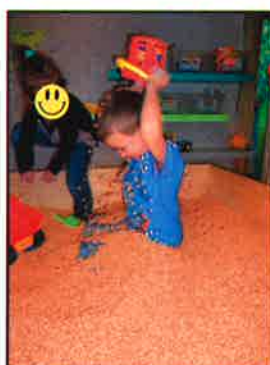




Kindergartenpädagoginnen und Betreuerinnen nehmen dabei die Rolle der Ansprechpersonen ein, sind Mitspieler oder Beobachter - sie bestärken, loben, weisen auf Regeln hin, halten die Übersicht im Gruppengeschehen, betreuen Spielangebote, helfen bei lebenspraktischen Dingen usw. - von außen gesehen nimmt das Kindergartenpersonal in dieser Zeit eine sehr zurückhaltende Rolle ein.

„Ich sehe was du tust, ich bin da wenn du mich brauchst.“ Maria Montessori

„Freies Spiel“ haben die Kinder immer dann, wenn sie nicht für eine geführte Einheit eingetragen sind. „Freies Spiel“ bedeutet, dass die Kinder unter Berücksichtigung der vereinbarten Regeln, sich Spielbereich, Spieldauer, Spielpartner und Spielmaterial selbst wählen. Bei uns stehen den Kindern hierfür alle Räume zur Verfügung. Um Übersicht zu wahren und den Kindern für die Wahl des Raumes und Spieles einen klaren Entscheidungsrahmen zu bieten, sind an den Türen der beiden großen Funktionsräume, kleine Magnettafeln mit Bildern einiger Räume und Bereiche angebracht. Die Kinder tragen sich mit ihrem persönlichen Zeichen ein, wenn sie einen dieser Bereiche nützen wollen. Die Anzahl der Kinder für diese Räume ist begrenzt, daher müssen die Kinder berücksichtigen ob noch ein Platz frei ist. Dies ist für die Kinder leicht ersichtlich, da eine gewisse Anzahl an Feldern gekennzeichnet ist, auf welche sie ihre Magnete anbringen können.





Bereichsangebote

In den Freispielzeiten bieten wir für die Kinder je nach Themenschwerpunkten, laufenden Projekten oder Jahreskreis eventuelle Bastel- oder Malaktivitäten, backen, kochen, ein spezielles Gesellschaftsspiel usw. an. Die Kinder entscheiden wann und ob sie daran teilnehmen möchten.



Im Kreativbereich fokussieren wir uns sehr stark auf das „freie und individuelle Basteln, Malen, Gestalten und Werken der Kinder. Dazu stehen ihnen Körbe und Laden mit den unterschiedlichsten Materialien (Farben, verschiedensten Stiften, Papier, Stoffe, Rollen, Becher, Schachteln, Kleber, Klebeband usw.) ständig zur Verfügung. Die Kinder können ihre eigenen Ideen planen, organisieren und umsetzen. Sie holen sich unsere Hilfe wenn sie diese benötigen.



Spracheinheiten - Geschichte

In diesen Einheiten werden Geschichten erzählt, Sachgespräche geführt, Lieder und Sprüche vermittelt, Portfolioblätter gestaltet usw.

Wir kreieren für die Kinder ansprechende Schauplätze zur Darstellung der Geschichten oder sammeln vielfältiges interessantes Bildmaterial zu Sachinformationen und noch vieles mehr. Außerdem werden die Einheiten immer aufbauend gestaltet. Ein netter Einstieg der Neugierde und Motivation weckt, eine faszinierende ansprechende Gestaltung der Inhalte und ein reflektierender Ausklang kennzeichnen diesen Aufbau. Wiederholungen und Vertiefungen bieten wir im Morgenkreis oder es stehen den Kindern Materialien im freien Spiel zur Verfügung, um beispielsweise die Geschichte selbst nachzuspielen.





Für diese und auch für die Bewegungseinheiten teilen wir die Kinder in mehrere Gruppen. Wir berücksichtigen bei der Einteilung die Entwicklung, Interessen sowie Freundschaften der Kinder. Ausgenommen unserer jüngsten Kinder, sind alle Kinder die sich im vorletzten und letzten Kindergartenjahr befinden einmal pro Woche für jeweils eine Spracheinheit und eine Bewegungseinheit eingetragen.

Diese Einheiten werden von unseren Pädagoginnen im Wechsel durchgeführt - siehe Wochenplan.



Bewegungseinheiten - Turnen

Geleitetes Turnen bedeutet, wir planen - abgestimmt auf die Entwicklung der Kinder, aktuelle Themen und Material - eine Turnstunde und geben genau vor, was zu tun ist. Dabei greifen wir Anregungen und Ideen der Kinder auf und bauen diese ein. Unsere Turneinheiten sind gekennzeichnet durch ein Begrüßungs- und Abschlussritual.

Von Jahresbeginn bis Jahresende gestalten wir unsere Einheiten aufbauend. Das heißt im Herbst stehen das Umziehen, die Orientierung im Raum sowie das Kennenlernen von Materialien im Vordergrund. Bewegungsspiele fließen ein, Stationenbetrieb oder eine Bewegungsbaustelle werden aufgebaut und kontinuierlich erweitert.



Kinder lernen dadurch den Umgang mit Materialien, Bewegungsmöglichkeiten, richtiges Ausführen von Bewegungen und noch vieles mehr kennen und können diese in weiterer Folge in der freien Spielzeit im Turnsaal nach eigenem Interesse weiterführen, erproben und noch vieles mehr.





Morgenkreis und gemeinsame Jause

Der Teppichratsch und die gemeinsame Jause stellen fixe Programmpunkte an unserem Vormittag dar. Sie sind verlässliche Anhaltspunkte im Alltag und entwickeln sich jährlich zu **positiven Gemeinschaftserlebnissen**. Beide Aktivitäten finden in den jeweiligen Stammgruppen und Räumen statt.



Im Teppichratsch begrüßen wir uns in der Gruppe, die Kinder zählen sich ab, nehmen wahr wer an diesem Tag fehlt, singen, erzählen, reimen oder spielen im kleineren Gruppenverband. Wir besprechen den Tagesablauf und den Wochenplan. Der Teppichratsch endet mit einem Ritual, bei dem die Kinder mit verschiedenen Auszählreimen zur **gemeinsamen Jause** übergehen.



In unserem Kindergarten jausnen wir gemeinsam. Dies ist uns wichtig, weil wir die Jause nicht nur als Nahrungsaufnahme sehen, sondern darüber hinaus als Gelegenheit, Werte an die Kinder weiterzugeben. Wir planen ausreichend Zeit zum Essen ein und konzentrieren uns auf das Essen, ohne von Nebentätigkeiten abgelenkt zu werden. Zudem wird den Kindern eine gemütliche Atmosphäre geboten, die zur ruhigen Kommunikation, Selbstständigkeit und Erholung einlädt.



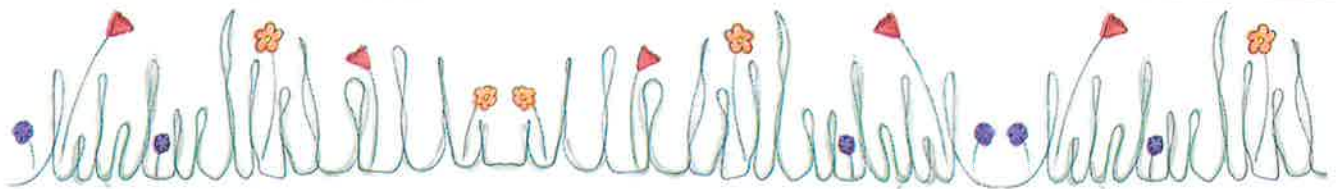


Mittagessen und Entspannung

Für Ganztageskinder stellen das gemeinsame Mittagessen und die Entspannung zwei weitere fixe Orientierungspunkte im Tagesablauf dar, die weiters auch wichtige körperliche und seelische Bedürfnisse der Kinder decken.

Das **Mittagessen** wird bei uns im Wechsel von den Gasthäusern Windisch und Walch aus Allerheiligen geliefert und besteht täglich aus einer Suppe, einer Hauptspeise und einer Nachspeise. Beim Mittagessen verfolgen wir ähnliche Ziele und Werte wie bei der gemeinsamen Jause.

Vor allem die **Entspannung** nach dem Mittagessen, sehen wir für alle Kinder als sehr bedeutsam. Es geht darum, für einen kurzen Moment des Tages einmal „nichts zu tun“. Je nach Bedürfnis werden die Kinder auch massiert oder hören eine Geschichte. Diese Entspannung dauert insgesamt 20 Minuten und wird mit einer Sanduhr anschaulich begrenzt. Nach Bedarf besteht die Möglichkeit zu einem längeren Mittagsschlaf. Die anderen Kinder gehen nach dieser Zeit wieder in das freie Spiel.



Der Nachmittag

Unsere Angebote am Nachmittag richten sich voll und ganz nach dem was die Kinder gerne tun möchten und wonach sich ihr Bedürfnis richtet. Um das pädagogische Angebot entsprechend danach zu gestalten, werden mit den Kindern im Sinne der Partizipation Besprechungen und Abstimmungen gemacht.





4.4. Jahresablauf

Die Gliederung des Jahres durch die Jahreszeiten und die dazugehörigen Feste fließen bei der Planung unserer Aktivitäten mit ein.

4.4.1. Feste im Jahreskreis

Vom Erntedankfest über das Laternenfest- dem Fest des Heiligen Martins, zum Nikolaus und Weihnachtsfest. Ein lustiges Faschingsfest, die Osterzeit sowie Muttertag und Vatertag sind jährliche Erlebnisse in der Gemeinschaft unseres Kindergartens.



In der Gestaltung dieser Feste fließt die Veränderung der Natur in den Jahreszeiten mit ein. Es ergibt sich ein wunderbarer Ablauf durch das Jahr, den wir mit Kindern, Eltern und Familien erleben können.

Von allen Bildungsbereichen spielt hier vor allem Ethik und Gesellschaft eine sehr wesentliche Rolle.

Die Vermittlung von Werten unserer Gesellschaft und das Erleben von Gemeinschaft steht bei all diesen Festen im Vordergrund.

Geschichten vom Heiligen Martin, Nikolaus oder Jesus dienen hier beispielsweise als Symbolgeschichten um Kindern diese Werte nachvollziehbar darzustellen.

Wenn beispielsweise alle mitbestimmen können was es zu essen gibt, welche Geschenke wir basteln oder welche Lieder wir singen, leben wir in der Gestaltung von gemeinsamen Festen vor allem Partizipation (Beteiligung) und Demokratie.



4.4.2. Naturverbundenheit und Umweltbewusstsein

Im gesamten Jahresablauf spielt bei uns die Natur eine wesentliche Rolle. Die Lage unseres Kindergartens bietet sich optimal für vielfältige Aufenthalte und Unternehmungen in der Natur an. Wir sind umgeben von Wäldern, Wiesen, Spielplatz, Sportplatz, Wegen und haben selbst einen sehr geschützten Garten.

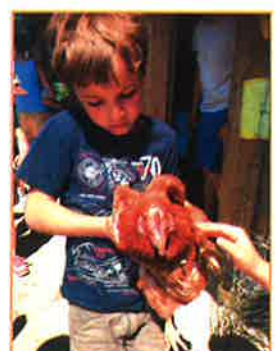
Täglich nutzen wir diese Gegebenheiten. Daher erleben die Kinder mit allen Sinnen was die Natur zu bieten hat. Von Tierbeobachtungen über Bewegungserfahrungen, Entdeckungstouren, Sachgesprächen über Pflanzen und Bäume, Schnee- und Eisenerlebnisse, Gatsch- und Matschspiele etc. Erfahrungen die die Kinder in der freien Natur, ohne vorgefertigtes Spielmaterial sammeln können, sind unerschöpflich.

Besonderen Wert legen wir dabei auf einen wertschätzenden und achtsamen Umgang mit unserer Umwelt. Mit Pflanzen wird respektvoll umgegangen. Wir sprechen darüber wie wir unsere Natur und Umwelt schützen können und beschäftigen uns jedes Jahr intensiv mit dem Thema Müllvermeidung. Wir thematisieren Lebensweisen von Tieren und schaffen Bewusstsein für artgerechte Tierhaltung, Wertschätzung von Lebensmitteln, heimisches Obst und Gemüse.

Außerdem lernen wir die Ressourcen der Natur zu nutzen und somit auch unserem Körper etwas Gutes zu tun. Wir bereiten die verschiedensten Schätze. Löwenzahnhonig, Spitzwegerich-Thymian Hustensaft, selbstgemachte Säfte und Marmeladen für die Jause, gesundes Suppengemüse etc.

Besondere Freude haben die Kinder, wenn Haustiere bei uns im Kindergarten einziehen. Mäuse, Schnecken, Stabheuschrecken, Kaulquappen Regenwürmer usw. versetzen die Kinder ins Staunen und lassen Verantwortungsbewusstsein steigen.







4.4.3. Geburtstage

Bei uns wird der Geburtstag jedes Kindes im Teppichratsch gefeiert. Die Gestaltung dieses Geburtstagskreises beinhaltet Lieder und Gedichte, ein kleines Geschenk, der Jahreskreis von Maria Montessori, einen Blick in die Portfoliomappe des Geburtstagskindes wo es um die ersten Lebensjahre und Babyfotos geht usw. Die Kinder sollen dabei Individualität, Wertschätzung, Zeitbegriffe, Freude und Rituale erleben.

Für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes ist es wichtig, dass Kinder auch erleben im Mittelpunkt zu stehen und vor allem an ihrem Geburtstag besondere Achtung und Wertschätzung erfahren zu können. Der Jahreskreis von Maria Montessori vermittelt auf spielerische Weise und anschaulich gestaltet ein Gefühl für den Jahresablauf mit Jahreszeiten und Monaten. Für die Jause bringt das Geburtstagskind für seine Gruppe eine Nachspeise mit.





4.5. Kooperation mit Institutionen

Der Kindergarten hat einen festen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Deshalb ist Transparenz nach Außen eine bedeutsame Aufgabe.

Daher sind neben der Kooperation mit den Eltern auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Institutionen wertvoll.

Mit folgenden Institutionen stehen wir in Kooperation:

- Gemeinde Allerheiligen
- Umliegende Kindergärten und Kinderkrippen, Tagesmutter Frau Sonja Helleport
- Logopädin Ulrike Jaunegg, MSc
- Eltern-Kind-Spielegruppe Bienenschwarm
- MFZ Steingruber
- Volksschule Allerheiligen
- Seniorenheim Allerheiligen
- Betriebe und Vereine aus der Gemeinde
- Land Stmk
- Heilpädagogischer Kindergarten Gabersdorf - Bei Bedarf bekommen wir Unterstützung vom **Team für Integrative Zusatzbetreuung (IZB Team)**
- Tagesmutter Verein Steiermark, Hilfswerk und Volkshilfe, Fachschule Neudorf - Wir nehmen **Praktikant/innen** auf
- Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (Bafep) Graz und Mureck - Schüler/innen der verschiedensten Schulstufen absolvieren in unserem Kindergarten ihre Pflichtpraktika.





5. Transition - Gestaltung von Übergängen

„Als Transitionen werden tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen bezeichnet. Während der Begriff „Übergang“ lediglich den Wechsel von Lebensumwelten ausdrückt, schließt der Begriff „Transition“ auch die damit verbundenen Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozesse eines Individuums mit ein. Transitionen im Kindesalter entstehen durch Veränderungen der Familienstruktur sowie durch den Eintritt in eine elementare Bildungseinrichtung oder den Übertritt in die nachfolgende Institution.“ (Bildungsrahmenplan, 2009, S. 22)

In allen Übergangsprozessen, ob von Elternhaus, Krippe oder Tagesmutter in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Volksschule- an erster Stelle steht eine vertrauensvolle Begleitung der Kinder in offener Kooperation mit den Eltern.

*„Gehe nicht vor mir- vielleicht kann ich dir nicht folgen!
Gehe nicht hinter mir - vielleicht kann ich dich nicht führen!
Geh neben mir und begleite mich!“ Albert Camus*

5.1. Eingewöhnung - Kindergartenbeginn

Mit der Zeit der Eingewöhnung bezeichnen wir den Abschnitt, wo das Kind den Kindergarten kennen lernt, sich an die neue Umgebung gewöhnt und Vertrauen gewinnt.

- Personen: Kinder und Erwachsene
- Umgebung: Ort, Haus, Räume, Materialien
- Strukturen: Tagesrhythmus, Regeln, Abläufe, Rituale

Diese Zeit beginnt mit dem Tag der Einschreibung in den Kindergarten - Schnuppertag - Elternabend - Vorbereitungen zu Hause - 1. Kindergarten tag im Herbst.

Wie lange die Zeit der Eingewöhnung dauert, hängt von der Entwicklung des Kindes, der Bindung zu den Eltern, der Persönlichkeit und den Vorerfahrungen ab.



Außerdem spielt auch die Haltung der Eltern gegenüber dem Kindergarten, dem Personal und der Verabschiedung eine wesentliche Rolle. Je sicherer sich die Eltern darüber sind, ihr Kind in vertrauensvolle Hände zu übergeben, je wohler sie sich dabei fühlen und je klarer sie die Verabschiedung handhaben, desto besser unterstützen sie ihr Kind in diesem Prozess. Liebevolle jedoch kurze und klare Rituale bei der Verabschiedung sowie eine gute Vorbereitung mit Geschichten und Gesprächen schon vor dem Kindergarteneinstieg, leisten einen wesentlichen Beitrag.

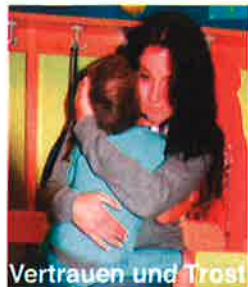


Kommt das Kind gerne in den Kindergarten, fühlt es sich wohl und sicher, hat es Vertrauen aufgebaut und kann es sich gut verabschieden, ist die sozial - emotionale Basis für aufgeschlossenes und erfahrungsreiches Spiel- für optimale Lernerfahrungen in unserem Kindergarten gegeben.

Alle Informationen zum Thema der Eingewöhnung erfahren Eltern vor dem ersten Schnuppertag des Kindes bei einem Elternabend im Mai oder Juni.



Vorbereitende Gespräche



Vertrauen und Trost

Verabschiedungs-
rituale

Begrüßungsritual



Offener Kontakt mit Eltern



Verabschiedung

Seelen-
tröster

Freunde finden

5.2. Kooperation mit der Volksschule

Die räumliche Nähe zur Volksschule sowie die Offenheit zur Kooperation zwischen Kindergarten- und Lehrpersonal ermöglichen uns eine qualitative Zusammenarbeit mit der Volksschule zum Wohle der Kinder.

Schulvorbereitung oder Vorschulerziehung könnte mit dem Begriff der „Lebensschule“ übersetzt werden.

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen!“

... und dies beschränkt sich weder auf das letzte Kindergartenjahr, noch auf die gesamte Zeit in der das Kind eine elementare Bildungseinrichtung besucht.

Schulvorbereitung beginnt mit dem Tag der Geburt. Alles was Kinder ab dem ersten Lebenstag erfahren und erleben, beeinflusst ihre Zukunft wesentlich.

Die Verantwortung, dass Kinder bis zum Schuleinstieg notwendige Kompetenzen entwickeln, liegt in erster Linie bei den Eltern. Der Kindergarten arbeitet daher als familienergänzende und begleitende Bildungseinrichtung mit den Eltern zusammen.



Grundsätzlich bezieht sich Schulvorbereitung im Kindergarten auf den gelebten Alltag. Alles was die Kinder bei uns im Kindergarten vorfinden und erleben gehört dazu.

Für Kinder im letzten Kindergartenjahr wird dieser Lern- und Erlebniskoffer für den Schuleintritt noch im Speziellen gefüllt.

Eine enge Kooperation mit der Volksschule ist für uns dabei wesentlich. Jährlich planen wir, abhängig von den aktuellen Ressourcen, gemeinsam das Projekt „Nahtstelle Kindergarten“. Wir erstellen ein spielerisches Programm zur Vorbereitung auf den Übergang in die Schule.

Sehr oft nutzen wir gemeinsam mit den Lehrer/innen dazu die Räumlichkeiten der Schule. Dort werden zu den verschiedensten Themen Spiele und andere Aktivitäten gestaltet, um es den Kindern zu ermöglichen, über das gesamte letzte Kindergartenjahr Vertrauen und Sicherheit in Bezug auf ihren nächsten Lebensabschnitt - die Volksschule - aufzubauen.

Sie lernen das Schulhaus kennen, treffen auf andere Schüler/innen und Lehrer/innen, werden mit den Räumlichkeiten vertraut, steigern die Gruppendynamik und die Gemeinschaft untereinander und noch vieles mehr.



Im Kindergarten bieten wir vielfältige Angebote und Einheiten zur gezielten Schulvorbereitung in folgenden Bereichen an:

- z.B.:
- visuelle oder auditive Wahrnehmung
 - mathematische Vorerfahrungen mit Mengen, Zahlen, Formen usw.
 - phonologische Bewusstheit- Reimen, Silben usw.
 - Beschäftigung mit Buchstaben und Schrift

Geplant werden die Einheiten für unsere sogenannten „Kischu-Treffen“ von Kindergarten und Schule gemeinsam. Am Anfang des Jahres wird ein Kooperationskalender erstellt, auf den die aktuellen Planungen aufgebaut werden. Demnach besteht ein offener Austausch zwischen Kindergarten- und Schulpersonal zum Wohle der Kinder.

Außerdem finden ein jährlicher Schnuppertag und ein Elternabend in der Volksschule sowie die Schuleinschreibung im Jänner statt.

Gesamtziel dieses Kooperationsprojektes mit der Volksschule und unserer „Kischu-Treffen“ soll sein, den Kindern und Eltern einen angst- und stressfreien Übergang in die Schule zu ermöglichen. Sowie die Freude und Motivation darauf weiter zu steigern.



KISCHU-TREFFEN



7. Impressum

Herausgeber: Gemeindecindergarten Allerheiligen bei Wildon

Verfasserin: Klaudia Pölzl

Verantwortlich für den Inhalt: Das pädagogische Fachpersonal des Kindergartens Allerheiligen

Layout: Klaudia Pölzl und Laura Knippitsch

Druck: Gemeinde Allerheiligen bei Wildon

Auflage: 3. Auflage, Mai 2017



8. Danksagung

Ein Dank ergeht an dieser Stelle an Frau Waltraud Reischl und Maria Hutter, die den Kindergarten 1994 gestartet haben und das erste pädagogische Konzept in unserem Haus begründen.

Dankeschön an das gesamte Kindergartenteam für die Offenheit und Zusammenarbeit und die konstruktiven Teamsitzungen im Hinblick zur Erstellung dieser Konzeption.

Danke an alle Eltern der Gemeinde Allerheiligen für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und im Umgang mit ihren Kindern.

Ein letztes und großes Dankeschön geht an die Gemeinde Allerheiligen, denen der Kindergarten als Bildungsinstitution und Ort der Gemeinschaft für Eltern und Kinder, sehr am Herzen liegt. Stets stoßen wir auf offene Ohren, Bemühen und Engagement, wenn es um die Optimierung unserer Rahmenbedingungen für Qualitätssicherung im pädagogischen Konzept geht.



9. Literatur- und Quellenverzeichnis

- *Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.* (2009). Wissenschaftliche Erarbeitung durch das Charlotte Bühler Institut
- Werte bilden, Werte leben/ *Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung*
- Regel, G. & Kühne, T. (2007). *Pädagogische Arbeit im Offenen Kindergarten.* 3. Auflage. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag.
- Jacobs, D. (2009). *Die Konzeptionswerkstatt in der Kita.* Weimar, Berlin: Verlag das Netz
- Hartzendorf, C. (2015). „Nur noch ein Kuss, Mama!“. *Die Herausforderungen des Eingewöhnungsprozesses im Elementarbereich.* GRIN Verlag.
- Griebel, W., Niesel, R. (2011). *Beiträge zur Bildungsqualität: Übergänge verstehen und begleiten: Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern.* 1. Auflage. Berlin: Cornelsen Verlag
- Bäck, G., Bayer-Chisté, N., Hajszan, M. (2006). *Tagein Tagaus- Kindergartenalltag macht Kinder kompetent.* 2. Auflage. Wien: öbvhptVerlags GmbH & Co. KG
- <http://www.verwaltung.steiermark.at/cms/ziel/74836143/DE>





Fotogalerie





Ein neuer Tag beginnt - was Kinder sich wünschen könnten

*Lass mir Zeit
und sage mir klar und deutlich, was du von mir möchtest.*

*Hilf mir nach meinem Drang nach Unabhängigkeit und Selbständigkeit zu leben,
auch wenn was daneben geht
- Ich zeige dir schon wenn ich Hilfe brauche.*

*Ich freue mich, wenn Du mich rechtzeitig in den Kindergarten bringst,
- Ich kann dann in Ruhe ankommen.*

*Lass uns Rituale finden
- Ich kann mich daran festhalten.*

*Habe Verständnis, wenn ich für mich Erfahrungen machen werde
- Ich werde nicht immer alles mit euch teilen können.*

*Zeige mir, wie ich mich streiten und wieder vertragen kann,
-so lerne ich mit Gefühlen umzugehen.*

*Wenn Du mich nicht unterbrichst,
lerne ich meine eigenen Bedürfnisse und die der Anderen zu achten.*

*Ich bin dankbar, wenn Du mir eine Umgebung schaffst,
die meinem Wissens- und Bewegungsdrang gerecht wird.*

*Ich freue mich über alle Anregungen,
die mich kreativ und schöpferisch werden lassen.*

*Frag mich bloß dann, wenn ich etwas wirklich entscheiden kann.
Ich bin dein Kind, du trägst die Verantwortung für mich.*

*Sei immer ein gutes Vorbild, dann lerne ich einen achtsamen Umgang
mit Mensch, Natur und Dingen.*

**FÜR ALL DAS DANKE ICH DIR
Ich freue mich schon auf M O R G E N.**